

Ein Film von **MARCUS H. ROSENMÜLLER**

UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE

Krass, mich
gibts doppelt



Margarita
BROICH

Marie
LEUENBERGER

Luis
VORBACH

Jona
GAENSSLEN

Nach Idee und Drehbuch von **SIMONE HÖFT** und **NORA LÄMMERMANN**

SQUAREONE ENTERTAINMENT ZERST ÜBER VIAFILM CO PRODUKTION MIT MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK, KIKO, BAYERISCHER RUNDFUNK, WESTDEUTSCHER RUNDFUNK, SQUAREONE ENTERTAINMENT

„UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE“ LUIS VORBACH, JONA GAENSSLEN, MARGARITA BROICH, MARIE LEUENBERGER, SERKAN KAYA, CLEO DIETMAYR, COLIN BADURA, SANNA MORGENROTH, YARI WIMBAUER, MAJA BECKMANN, BUTZ BUSE, CHRISTIAN SCHWELLER UND MAX VON THUN
DOPPELT: JACQUELINE RIETZ, FRANZISKA AIGNER, MICHAEL GERLACH, GLORIA GÖSCHEL, CHRISTINA BAUER, WALTER SCHWARZMEIER, JOHANNES STERNVAGEL, BARBARA TÖNNIESSEN, STEFAN BIEBL, BÜLENT NACAKSIZ, JOHANN KRAUS, DR. ASTRID PLENK
STEFAN PEFFLE, DR. CORNELIA ACKERS, MATTHIAS KÖRNICH, AL MOUNTEANU, LARS WIERDE, SIMONE HÖFT, NORA LÄMMERMANN, BENEDIKT BOLLHOFF, MAX FRAUENKNECHT, MARCUS H. ROSENMÜLLER © 2019 VIAFILM GmbH & Co. KG ALL RIGHTS RESERVED.

www.unheimlichperfektefreunde.de

VIAFILM

mdr

BR

WDR

FFF Bayern

MDM

DEMNÄCHST IM KINO

FFA

Das Besondere
Kinderfilm

DRUCKEREI
FILMSTADT

SQUARE ONE
ENTERTAINMENT

Filmpädagogische Begleitmaterialien

UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE

Deutschland 2018, 90 Min.

Kinostart: 4. April 2019, SquareOne Entertainment

Regie	Marcus H. Rosenmüller
Drehbuch	Nora Lämmermann, Simone Höft
Kamera	Stefan Biebl
Schnitt	Barbara Toennishen
Szenenbild	Johannes Sternagel
Musik	Andrej Melita, Florian Paul Meredi
Produzenten	Benedikt Böllhoff, Max Frauenknecht
Darsteller/innen	Luis Vorbach (Frido), Marie Leuenberger (Fridos Mutter), Serkan Kaya (Fridos Vater), Jona Gaensslen (Emil), Cleo Dietmayr (Dunja), Colin Badura (Sebi), Margarita Broich (Frau Klawitter), Butz Buse (Spiegelkabinettbesitzer) u. a.

FSK	n. n.
Pädagogische Altersempfehlung für die Aufgaben dieses Schulhefts	8 bis 12 Jahre; 3. bis 5. Klasse
Themen	Identität, Freundschaft, Eltern und Kinder, Schule, Leistungsdruck, Anpassung, Selbstbestimmung
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
SquareOne Entertainment Bahnhofstraße 18 85774 Unterföhring	SquareOne Entertainment	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de
www.squareone-entertainment.com		

Wer will schon perfekt sein?

Ich bin dein Spiegelbild. Ich bin du in perfekt. Ich kann all das, was du nicht kannst.

Frido staunt nicht schlecht, als ihm plötzlich in dem alten Spiegel eines kuriosen Jahrmarktschaustellers ein Doppelgänger gegenübersteht. Und dann noch dieses Versprechen! Er soll alles können, was Frido nicht kann? So einen Doppelgänger könnte Frido nur allzu gut in der Schule gebrauchen, in der Frido sich sehr schwer tut. Also zieht er ihn aus dem Spiegel – und schon kurz danach beginnen die Probleme. Der perfekte Doppelgänger stellt Frido in jeder Hinsicht in den Schatten und wird zu einem Konkurrenten. Während Fridos Mutter von den Leistungen ihres vermeintlichen Sohns angetan ist, verscherzt es Spiegel-Frido sich mit Fridos bestem Freund Emil. Und als Fridos Klassenkamerad*innen erfahren, dass Frido ein perfektes Spiegelbild hat, wird es nur noch schlimmer: Nun wollen sie auch eins!

Im Rahmen einer fantastischen Geschichte erzählt UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE ebenso differenziert wie humorvoll über Identitätsfindung, Freundschaften und Leistungsdruck in der Schule und erweist sich damit als überaus in der Alltagswelt von Kindern verwurzelt. Die Kinder im Film müssen lernen, ihre Stärken und Schwächen zu akzeptieren – und die Eltern, einmal ihre eigenen Erwartungen an ihre Kinder zu überdenken. UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE ist ein Plädoyer für ein wenig mehr Gelassenheit, für mehr Freiheiten und das Bewusstsein, dass nicht alles immer perfekt sein muss und insbesondere Kinder keine formbaren Wunschmaschinen sind.

UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab der 3. Jahrgangsstufe und ab 9 Jahren und bietet vor allem Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Verweisen auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Egal, wie sehr Frido sich auch anstrengt: In der Schule bekommt er nie gute Noten. Dabei wären die doch gerade jetzt so wichtig. Schließlich will seine Mutter, dass er den Übertritt aufs Gymnasium schafft. Irgendwie will Frido das auch, weil alle seine Freunde dorthin gehen werden. Außerdem möchte er nicht als Verlierer gelten, wenn er es nicht schafft. Als ihn ein Zufall nach einer missglückten Deutscharbeit in ein Spiegelkabinett auf dem Jahrmarkt führt, macht Frido eine merkwürdige Entdeckung. Sein Spiegelbild in einem alten Spiegel scheint ein Eigenleben zu führen. Es beginnt, mit ihm zu reden. Und es lockt ihn mit einem Versprechen: Es könne alles, was Frido nicht kann – und es stehe ihm zu Diensten. Frido kann es kaum fassen. Das ist genau das, was er gebraucht hatte! Ein perfekter Doppelgänger, der in der Schule die guten Noten für ihn einheimst. Frido zieht ihn aus dem Spiegel – und ahnt noch nicht, welche Probleme er sich damit aufgeladen hat.

Am Anfang geht noch alles gut: Spiegel-Frido liefert die guten Noten und beeindruckt damit Fridos Mutter, die den Unterschied nicht bemerkt. Denn natürlich hat Frido niemandem etwas von seinem Geheimnis verraten. Während Frido im alten Schwimmbad spielt, geht Spiegel-Frido in die Schule und lernt. Aber dann bemerkt Frido, dass sein Spiegelbild im Umgang mit Menschen gar nicht so perfekt ist. Spiegel-Frido stellt sich immer mehr in den Mittelpunkt. Er wird zum Konkurrenten von Frido, wenn es um die Liebe der Mutter geht. Und in der Schule vergrätzt er mit seinem fiesen, arroganten Verhalten Fridos besten Freund Emil, der zuvor Klassenbester war und Frido immer unterstützt hatte.

Es kommt zum Streit zwischen Emil und dem echten Frido. Notgedrungen weicht Frido Emil in sein Geheimnis ein. Doch Emil erkennt die Gefahr des Doppelgängers nicht. Im Gegenteil. Er will auch einen haben. Als Frido ihn davon abhalten will, ist Emil beleidigt: „Wieso darfst du einen haben und ich nicht?“ Schließlich hat Emil auch eine genaue Vorstellung davon, wie sein perfektes Spiegelbild aussehen sollte. So lässt sich Frido überreden und zeigt Emil den Zauberspiegel. Spiegel-Emil ist tatsächlich ganz anders: Ein cooler, starker, selbstbewusster, sportlicher Typ. Genau das Gegenteil des echten Emil. Im Nu zieht er die Bewunderung der anderen Kinder in Fridos Klasse auf sich. Sogar Dunja, die Emil nur als Freund mochte, interessiert sich auf einmal für den tollen Spiegel-Emil.

Doch dann läuft alles aus dem Ruder. Fridos und Emils Freund Sebi sieht beide Emils zusammen, erpresst Frido und Emil – und will auch einen Doppelgänger. Auch Dunja fände es super, eine Spiegel-Dunja zu haben, die Mathe für sie erlernt. Und so besteht bald die gesamte vierte Klasse nur noch aus erschreckend perfekten Schüler*innen. Während die Kinder ihre neue Freiheit genießen und während der Schulzeit im alten Schwimmbad spielen, weiß Frido, dass es so nicht weitergeht. Die Doppelgänger*innen sind ihm unheimlich. Doch es fällt ihm schwer, die anderen zu überzeugen. Zu angenehm finden diese es, dass sie nun nicht länger dem Leistungsdruck ausgesetzt sind und jemanden haben, der die Erwartungen der Eltern und der Lehrer*innen stellvertretend für sie erfüllt.

Im alten Schwimmbad holt die Kinder bald die Wirklichkeit ein. So paradisisch ist das selbstorganisierte Leben dort gar nicht. Es ist kalt, sie haben Hunger – und dann werden die Spiegelbilder immer aufmüpfiger. Irgendwann beschließen sie, die Rolle ihrer Originale voll und ganz einzunehmen und zerren sie in die Spiegelwelt, aus der sie einst kamen. Auch der coole Spiegel-Emil will Emil loswerden. Schon ist Emil im Spiegel gefangen. Doch weil Frido sich zu seinem Freund bekennt und ihm sagt, dass es keinen perfekteren Freund als ihn gebe, fasst Emil Mut. Er beginnt, an sich zu glauben und kann so sein Spiegelbild wieder in der Spiegelwelt verschwinden lassen. Nun brauchen Frido und Emil nur noch einen Plan, wie die anderen Kinder befreit werden können.

Längst hat Frido erkannt, dass die Spiegelbilder nicht so perfekt sind, wie sie scheinen. Ihnen fehlt Einfühlungsvermögen und Humor. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin entwickeln Frido und Emil einen Plan, um die perfekten Ebenbilder mit Witz, Solidarität und Selbstbewusstsein wieder in ihre Schranken zu weisen.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Einstimmung auf den Kinobesuch: Stärken und Schwächen

→ Aufgabenblock 1

Niemand ist perfekt – und sicherlich kennt jede*r das Gefühl, mit sich zumindest ein bisschen unzufrieden zu sein oder sich darüber zu ärgern, dass man manche Dinge einfach nicht kann. Vielleicht wäre man gerne ein bisschen beliebter, ein wenig sportlicher, ein wenig selbstbewusster, könnte besser rechnen, schneller lernen. In UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE haben alle Kinder der vierten Klasse solche Wünsche.

Noch bevor die Schüler*innen die Filmfiguren kennenlernen, kann es **vor dem Kinobesuch** interessant sein, sich mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. Was können die Schüler*innen ihrer eigenen Meinung nach besonders gut? Was mögen sie an sich? Und was nicht? Was würden sie gerne können? Welche Eigenschaften hätten sie gerne? Die Überleitung zum Film wird durch ein Gedankenspiel hergestellt: Wie wäre es, wenn sie auf das perfekte Spiegelbild ihrer selbst treffen würden, das ihnen zu Diensten steht? In einer eigenen Geschichte beschäftigen sich die Schüler*innen bereits mit den reizvollen Versprechungen solcher Doppelgänger*innen, überlegen sich aber auch, zu welchen Problemen dies führen könnte. Nach diesen Überlegungen sind sie perfekt vorbereitet auf den Kinobesuch.

Frido

→ Aufgabenblock 2

Filmfiguren sind gerade dann besonders interessant, wenn sie Probleme haben. So lernen wir auch Frido kennen. Schon in der ersten Szene nach dem kurzen Jahrmarkt-Prolog, der die Rückkehr des mysteriösen Spiegels zu dem Jahrmarktschausteller zeigt, erfahren wir, dass Frido in der Schule Probleme hat. Obwohl er lernt und von seiner Mutter unterstützt wird, kann er nicht die erwünschten Leistungen bringen. Hilfe erhält er auch von seinem Kumpel Emil, dem von seiner Mutter überbehüteten Klassenbesten, der für ihn die Deutscharbeit schreibt – wengleich die Lehrerin Frau Klawitter sich von solchen Manövern nicht täuschen lässt. Für Frido ist dies Grund genug, an sich zu zweifeln und traurig zu sein.

Besonders echt wirkt diese Figur, weil es nicht darum geht, dass sie sich in der Schule einfach mehr anstrengen muss, sondern weil sie mit den Grenzen ihrer Fähigkeiten konfrontiert wird – und damit in Konflikt mit den Erwartungen der Lehrer*innen und ihrer Eltern gerät. Viel besser geht es Frido, wenn er Zeit mit seinen Freund*innen Emil und Dunja in dem alten Schwimmbad verbringt. Dort kann er mit diesen nach Herzenslaune herumalbern und herumtoben, ohne bewertet zu werden, dort fühlt er sich frei und treibt kreativen Schabernack. Eine Beschäftigung mit Frido zu Beginn des Films lässt diesen Konflikt deutlich werden: die Zwänge durch die Erwartungen und Regeln der Schule und der Eltern einerseits, die Sehnsucht nach Freiheit andererseits (vertieft wird dies in Aufgabenblock 5). Dadurch wird auch noch einmal deutlich, warum die Begegnung mit dem Doppelgänger für ihn so wichtig ist und welche Wünsche dadurch für ihn scheinbar in Erfüllung gehen können.

Unheimliche Doppelgänger*innen

→ Aufgabenblock 3

Eigentlich trifft es das Versprechen des Spiegels nicht so genau: Nicht das unfehlbare, in jeder Hinsicht perfekte Ich tritt aus diesem heraus, sondern vielmehr eine Person, die all die Eigenschaften hat, die das „Original“ nicht hat, aber gerne hätte. So wird der Spiegel zur Wunschmaschine: Spiegel-Frido lernt gerne und ist ein guter Schüler, Frido hingegen hasst die Schule, weil er keine guten Noten bekommt, obwohl er

sich anstrengt. Emil ist – so hat er es von seiner Mutter gelernt – übervorsichtig und ängstlich, sein Spiegelbild hingegen ist ein cooler, sportlicher Typ, der damit alle Aufmerksamkeit sofort auf sich zieht. „Emil die Null war gestern. Jetzt kommt Emil die Granate“, sagt Spiegel-Emil einmal. Damit wird besonders deutlich, dass „perfekt“ eher das Wunschbild ist. Unheimlich schließlich werden die Spiegelbilder, weil sie trotz ihrer Fähigkeiten meist ziemlich roboterhaft wirken. Was ihnen vollkommen fehlt, ist Empathie. Sie alle erweisen sich als überaus selbstbezogen.

Die Spiegelbilder offenbaren immer eine Unzufriedenheit der Kinder mit sich selbst: Sie entsprechen weder ihren eigenen Vorstellungen noch denen ihrer Eltern und ihrer Lehrer*innen (was vermutlich wiederum auf ihre eigenen Erwartungen abgefärbt hat) und träumen – so haben sie das gelernt – von einer optimierten Variante ihrer selbst. Im Laufe des Films gewinnen sie an Selbstbewusstsein und lernen, sich mit ihren Schwächen zu mögen. Sie sind perfekt, wie sie sind – und nicht so, wie andere sie gerne sehen würden. Insofern ist UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE auch eine Geschichte über Identitätsfindung.

Weil Filme mit Doppelgänger*innen zumeist auch viel komisches Potenzial bieten, kann dieses Thema auch zur Auseinandersetzung mit diesem Filmtrick anregen. Mittels einer Fotomontage können sich die Schüler*innen beispielsweise mehrfach in ein Bild kopieren. Eine Bildfolge aus dem Film zeigt aber auch, wie ohne Filmtrick allein durch die Montage der Eindruck entsteht, dass eine Figur plötzlich mit sich selbst spricht.

Eine Freundschaft in Gefahr: Frido und Emil

→ Aufgabenblock 4

Es dauert nicht lange, bis Spiegel-Frido die Freundschaft zwischen dem echten Frido und Emil auf die Probe stellt. Spiegel-Frido hat nicht nur keinen Sinn für Humor, sondern auch kein Gespür für echte zwischenmenschliche Beziehungen. Weil er nur an sich denkt, brüskiert er Emil und stellt diesen bloß. Dies führt zum ersten Streit zwischen Frido und Emil, der das Geheimnis seines Freundes noch nicht kennt. Zum zweiten Streit kommt es, als Frido Emil vorwirft, durch sein cooles Alter Ego nur mehr Anerkennung erfahren zu wollen. Aber Frido hat es satt, noch länger bevormundet zu werden – egal ob von seinen Eltern oder seinem Freund. Erst am Ende gelingt es Frido, Emil vor Spiegel-Emil zu retten, indem er ihm Mut macht und ihm sagt: „Es gibt keinen perfekteren Freund als dich.“ Frido zeigt Emil, dass er gar nicht anders sein muss. Das gibt Emil die Kraft und das Selbstbewusstsein, sein Spiegelbild wieder loszuwerden.

Anhand der Beziehung von Frido und Emil lässt sich darüber sprechen, wie Freund*innen miteinander umgehen sollten und was eine echte Freundschaft ausmacht: Dass man seine Freund*innen etwa niemals kränkt und sie mit all ihren Stärken und Schwächen schätzt.

Schule

→ Aufgabenblock 5

Fridos Mutter steht für Organisation und Ordnung. Sie trägt ein akkurates Kostüm und würde es gerne sehen, dass Frido auf das Gymnasium wechseln kann. Sie meint es keineswegs böse, ist liebevoll und unterstützt ihren Sohn nach Kräften. Aber sie hinterfragt auch nicht, ob ihr Wunsch auch der Wunsch ihres Sohnes ist. Fridos Vater, der nicht mehr bei der Familie lebt, stellt das Gegenbild dar: Er kleidet sich betont locker und sieht etwas chaotisch aus. Weil er selbst nicht bis zum Abitur auf der Schule geblieben ist, weiß er, dass man auch ohne höheren Schulabschluss zufrieden sein kann. Trotzdem hat er damit zu kämpfen, dass man ihn dann für einen „Versager“ hält. Das färbt auch auf Frido ab. Ist er ein Versager, wenn er den Übertritt auf das Gymnasium nicht schafft?

Auf intelligente Art setzt sich UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE mit dem Leistungsdruck durch Schule und Elternhaus auseinander und bezieht eindeutig Position. Sogar die Lehrerin Frau Klawitter muss am Ende zugestehen, dass es wichtigere Dinge im Leben als die Schule gibt. Die Schule ist im Film ein Ort, der durch Zwang, Erwartungen und Regeln bestimmt und deshalb für Frido als belastend erlebt wird. Das alte Schwimmbad ist der Gegenort: ein Ort, an dem Frido frei und er selbst sein kann. Gerade das Zwanghafte kritisiert UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE und regt mit anarchischen Szenen – wie einer ausgelassenen Tortenschlacht in den heiligen Hallen einer Eliteschule – immer wieder dazu an, ein wenig lockerer zu werden und nicht nur auf Leistung, Erfolg und Karriere zu schielen. Diese Themen werden durch eine Beschäftigung mit der Haltung von Fridos Eltern und den Wünschen von Frido sowie durch Standfotos aus dem Film auf dem Arbeitsblatt aufgegriffen.

Perfekt sein

→ Aufgabenblock 6

Was bedeutet es eigentlich, perfekt zu sein? Die Schüler*innen versuchen, diesen Begriff mit eigenen Worten zu umschreiben und anschaulich werden zu lassen. Dabei lohnt sich auch ein Blick darauf, wie der Begriff meist verwendet wird, zum Beispiel in Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln oder in der Werbung. Anhand des Films kann konkret gezeigt werden, wie sich Fridos Vorstellung von „Perfektion“ verändert: Bedeutet dies zu Beginn „alles, was ich nicht kann“, so wird daraus zum Ende des Films „so, wie ich bin“. Spielerisch lässt sich mit dem Begriff umgehen, indem Fotos aus dem Film verglichen werden, die (mit Klischees) allein durch das äußere Erscheinungsbild über das vermeintliche Perfektsein und das Nicht-Perfektsein erzählen, etwa durch eine Gegenüberstellung von Fridos Mutter und Vater oder Spiegel-Frido und Frido.

Bildwitz

→ Aufgabenblock 7

UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE lebt auch von seinem Bildwitz, der entscheidend zum verspielten Tonfall und Humor des Films beiträgt und immer wieder überrascht: So sieht es zwar schon charmant-komisch aus, wenn Frido und Emil abends via Smartphone und Bildübertragung miteinander telefonieren und Emil dabei über Frido liegend im Bild auftaucht. Aberwitzig wird es jedoch, als Frido einen Witz macht und danach (den ja eigentlich nicht anwesenden) Emil mit der Hand abklatscht. In ebenso neuem Licht erscheint die Szene eines Streits zwischen Spiegel-Emil und Emil. Zunächst wirkt der durch eine Schuss-Gegenschuss-Aufnahme gezeigt Wortwechsel ganz normal. Als eine weitere Kameraeinstellung zum ersten Mal den kompletten Raum zeigt, wird jedoch deutlich, dass Emil am Türhaken hängt. Offenbar ist der coole Spiegel-Emil dafür verantwortlich. Ganz deutlich wird in diesem komischen Moment das Machtverhältnis zwischen den beiden Figuren. Die gesamte Situation erscheint in neuem Licht. Beide Beispiele veranschaulichen, wie der Film mit unserer Wahrnehmung spielt.

Aufgabenblock 1: So bin ich

Meine Stärken, meine Schwächen

Was kannst du besonders gut – und was kannst du gar nicht? Gibt es Eigenschaften an dir, die du sehr magst – und solche, die du selbst nicht so toll findest? Schreibe diese auf. (Wer möchte, kann auch seine besten Freund*innen befragen.)

Was ich gut kann oder was ich an mir mag	Was ich gar nicht kann oder was ich nicht so an mir mag

Gibt es etwas, das du einfach nicht kannst, aber gerne können würdest? Schreibe dies hier auf:

Dein perfektes Spiegelbild

Stell dir vor, du würdest eines Tages dein perfektes Spiegelbild treffen. Dieses sieht genau so aus wie du. Es kann alles, was du nicht kannst. Und du kannst ihm sagen, was es für dich machen soll. Toll, oder?

- Worum würdest du deine perfekte Doppelgängerin oder deinen Doppelgänger bitten? Notiere entweder ein paar Stichworte dazu oder schreibe eine kurze Geschichte.
- Überlegt euch gemeinsam: Warum ist der Gedanke, ein perfektes Spiegelbild zu besitzen, so toll? Wann könnte dieses Spiegelbild Probleme machen?

Aufgabenblock 2: Frido

Frido zu Beginn des Films: Ein Steckbrief

Was erfahren wir zu Beginn des Films über Frido? Fülle den folgenden Steckbrief aus:

Was denkt Frido über die Schule?	
Was macht ihm Sorgen?	
Was denkt Frido über seine Eltern?	
Wer sind Fridos Freunde?	
Was macht Frido gerne in seiner Freizeit?	
Was zeichnet Frido aus?	
Was wünscht sich Frido?	

Überlegt euch in Partnerarbeit eine Körperhaltung, die gut zu Frido (zu Beginn des Films) passen könnte. Stellt diese nach und lasst eure Klassenkamerad*innen beschreiben, was dadurch über Fridos Gefühle und Eigenschaften ausgedrückt wird.

Fridos Leben verändert sich

Als Frido auf sein Spiegelbild trifft, verändert sich sein Leben. Welche von Fridos Problemen löst Spiegel-Frido (scheinbar)?

Aufgabenblock 3: Unheimliche Doppelgänger*innen

a) Die Spiegelbilder von Frido und Emil

Als Frido sein Spiegelbild befreit, sagt dieses ihm:

Ich bin dein Spiegelbild. Ich bin du in perfekt. Ich kann all das, was du nicht kannst.

Frido ist begeistert. Kaum anders geht es den Klassenkamerad*innen von Frido, als sie von den Spiegelbildern erfahren. Alle möchten nun auch Doppelgänger*innen haben.

Schreibe auf, was Fridos und Emils Spiegelbild auszeichnet und welche Wünsche von Frido und Emil sie damit erfüllen.

Fridos Spiegelbild	Emils Spiegelbild

Was macht die Spiegelbilder jeweils so unheimlich? Gehe auch darauf ein, wie dies durch das Bild dargestellt wird – zum Beispiel durch den Blickwinkel, durch das Schauspiel oder durch die Farben.

Fridos Spiegelbild	Emils Spiegelbild
	

b) Doppelgänger*innen selbst gestalten

Verblüffend oder komisch werden Filme oft dann, wenn dieselben Schauspieler*innen plötzlich zweimal in einem Bild zu sehen sind – wie auf diesen Bildern:



1



2

Mit einer Fotomontage ist es ganz einfach, eine Person mehrmals in ein- und demselben Bild auftauchen zu lassen.

Gestaltet in Kleingruppen eine eigene Fotomontage. So geht ihr vor:

- Befestigt den Fotoapparat auf einem Stativ.
- Wählt einen möglichst großen Bildausschnitt, so dass beispielsweise ein ganzer Raum im Bild zu sehen ist. Achtet nun darauf, dass die Kamera nicht mehr bewegt wird. (Am besten ist es, wenn der Fotoapparat mit einer Fernbedienung ausgelöst werden kann.)
- Macht mehrere Fotos, auf denen dieselbe Person sich jeweils an andere Stellen in dem Bildausschnitt stellt.
- Drückt eure Fotos aus. Wählt eines der Fotos als Grundbild. Schneidet die Person aus einem anderen Foto aus und klebt sie auf das Grundbild. Fertig ist die Fotomontage!

c) Filmtricks ohne Bildveränderung

Filmtricks werden heute zumeist am Computer erstellt. Manchmal braucht man für einen „Doppelgänger“-Trick aber auch gar keine Technik. Seht euch die folgenden Bilder aus UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE an. Sie stammen aus der Szene, in der Frido zum ersten Mal mit Spiegel-Frido auf dem Fahrrad nach Hause fährt. Wodurch entsteht hier der Eindruck, dass Frido doppelt vorhanden ist?



1



2

Zeichnet einen Comic oder gestaltet (in Kleingruppen) eine Fotogeschichte, in der ihr wie in dem Beispiel oben zweimal dieselbe Person auftauchen lasst. Vermeidet es, die Figur und ihr Spiegelbild in einem einzigen Bild zu zeigen.

Aufgabenblock 4: Eine Freundschaft in Gefahr

a) Frido und Emil streiten sich

Eigentlich sind Frido und Emil beste Freunde. Doch die perfekten Spiegelbilder stellen diese Freundschaft auf eine Probe.

Nachdem Spiegel-Frido sich in der Schule von Emil weggesetzt und ihn in der Klasse bloßgestellt hat, ist Emil enttäuscht. Dem echten Frido wirft er kurze Zeit später vor: „Beste Freunde behandeln einen nicht wie Dreck.“

Frido ist wütend, dass Emil allen anderen Kindern den Zauberspiegel gezeigt hat. Er wirft ihm vor, sich nur wegen Spiegel-Emil beliebt zu fühlen. Darauf erwidert Emil: „Du bist genau wie meine Eltern. Was ich will, ist dir total egal.“

Wählt in Kleingruppen eine dieser beiden Szenen aus und beantwortet die folgenden Fragen:

- Warum ist Emil enttäuscht von Frido?
- Was erwartet Emil von Frido?

Unabhängig von UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE:

- Wie sollte man sich Freund*innen gegenüber verhalten?
- Was zeichnet für euch eine gute Freundschaft aus?

b) Ein perfekter, gar nicht unheimlicher Freund

Als Emil im Spiegel gefangen ist, sagt Frido zu ihm: „Es gibt keinen perfekteren Freund als dich.“ Beschreibe mit eigenen Worten, was Frido Emil mit diesem Satz sagen will, was darin über Freundschaft ausgesagt wird und welche Wirkung dieser Satz hat.

Aufgabenblock 5: Schule

a) Die Schule in UNHEIMLICH PERFEKTE FREUNDE

Frido hat es nicht leicht in der Schule. Obwohl er sich anstrengt, bekommt er keine guten Noten. Es sieht so aus, als ob er den Übertritt aufs Gymnasium nicht schafft.

Was denkt Frido über die Schule?

Warum ist Fridos Mutter der Übertritt aufs Gymnasium so wichtig?		Wie denkt Fridos Vater über Fridos Leistungen in der Schule?
---	--	---

Und was möchte Frido wirklich?

Besprecht gemeinsam in der Klasse:

- Könnt ihr Fridos Mutter verstehen?
- Wie findet ihr die Einstellung von Fridos Vater?
- Wessen Meinung teilt ihr?
- Wenn ihr in der 4. Klasse seid: Wie wichtig ist der Übertritt aufs Gymnasium für eure Eltern? Wie wichtig ist er, wenn es nach euren Lehrer*innen geht? Auf welche Schule möchtet ihr gehen?

b) Schule und Schwimmbad

Später im Film gehen die perfekten Spiegelbilder in die Schule – und die echten Kinder ins alte Schwimmbad. Seht euch die beiden Bilder aus dem Film an.

- Nennt Begriffe, die im Film zu den beiden Orten Schule und Schwimmbad passen.
- Achtet auch auf die Farbgestaltung. Welche Farben fallen besonders auf? Und wie wirken die Bilder dadurch?



1

Begriffe:

Farben und Wirkung:



2

Begriffe:

Farben und Wirkung:

Schreibe aus der Sicht von Frido auf, was das alte Schwimmbad für ihn bedeutet:

Aufgabenblock 6: Perfekt sein

a) Perfekt?

Was bedeutet eigentlich das Wort „perfekt“? Umschreibe es mit eigenen Worten und suche nach anderen Worten dafür.

Umschreibung	Andere Worte für „perfekt“

Achtet in Zeitungen, Zeitschriften oder bei Werbeanzeigen darauf, wann das Wort „perfekt“ verwendet wird. Sammelt Beispiele, stellt diese in der Klasse vor und versucht, diese nach ähnlichen Verwendungen zu sortieren.

Besprecht in Kleingruppen: Wer bestimmt, wer oder was als „perfekt“ gilt? Stellt eure Ergebnisse danach in der Klasse vor und vergleicht eure Antworten.

b) Perfekt und nicht perfekt

Sieh dir die beiden Bilder aus dem Film an. Vergleiche, mit welchen Merkmalen hier „perfekte“ und „nicht-perfekte“ Figuren dargestellt werden.



1



2

Besprecht gemeinsam: Welche der Personen mögt ihr lieber? Was gefällt euch an diesen besser?

c) Fridos Meinung verändert sich

Im Laufe des Films verändert sich, was Frido unter „perfekt“ versteht. Vergleiche:

<p>Was bedeutet „perfekt sein“ für Frido zu Beginn des Films?</p>	<p>↔</p>	<p>Was bedeutet „perfekt sein“ für Frido am Ende des Films?</p>
--	----------	--

Und was bedeutet es für dich, perfekt zu sein?

Aufgabenblock 7: Bildwitz

Immer wieder gelingt es dem Film, uns zu überraschen – oder uns sogar ein wenig an der Nase herumzuführen. Zwei Beispiele:

a) Telefonat mit Emil

Eines abends telefoniert Frido mit Emil.



1



2

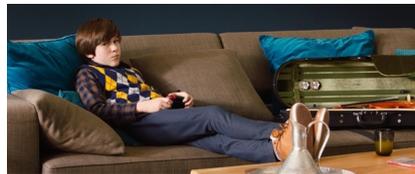
Beschreibe: Warum wirkt diese Szene so komisch?

b) Emil streitet sich mit Spiegel-Emil

Der echte Emil redet mit seinem Spiegelbild, das auf der Couch sitzt und Videospiele spielt.



1



2



3

Was denkt man in den ersten beiden Bildern über Emil und sein Spiegelbild?

Warum ist Bild 3 so komisch? Wie verändert sich durch Bild 3, was wir zuvor gedacht haben?
